



Foto: Robert Haak

Herrenkramersches Krippe

Zwischen Weihnachten und Mariä Lichtmeß, das jeweils am 2. Februar das Ende der katholischen Weihnachtszeit markiert, wird in Rottweil das Herrenkramersche Krippe „lebzig“ gemacht (bespielt). Es handelt sich dabei um eine barocke Spielkrippe aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die sich seit 1983 im Stadtmuseum befindet. Vor der Rottweiler Stadtkulisse werden verschiedene Begebenheiten des Alltagsgeschehens der damaligen Zeit mit Stabpuppen gespielt. Im vorderen Teil wechseln die Szenen im Laufe der Spielzeit: von der Weihnachtsskrippe zu weiteren biblischen Szenen, etwa im Tempel oder bei der Hochzeit zu Kanaa.

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag 14–16 Uhr

geschlossen

montags,
1. und 6. Januar, „Schmotziger“ (Fasnetsdonnerstag),
Karfreitag, 1. November, 24., 25. und 31. Dezember

Sonntage zwischen 26. Dezember und 2. Februar

Museum geschlossen
„Krippe“ 14/15/16 Uhr
kostenlose Platzkarten müssen vorab
im Dominikanermuseum bestellt werden:
Tel. 0741 - 7662

Eintrittspreise

im Jahr 2021 EINTRITT FREI

Rottweiler Museumspass 15 Euro
gültig 1 Jahr ab Kaufdatum für alle Rottweiler Museen,
nicht übertragbar

Öffnung außerhalb der Öffnungszeiten
ohne Führung 30 Euro

Führungen

Erwachsene (bis 20 Personen) 60 Euro
außerhalb der Öffnungszeiten 90 Euro
Kinder / Jugendliche 40 Euro

Adresse

Stadtmuseum Rottweil
Hauptstraße 20
78628 Rottweil

Tel. 0741 - 942 96 34
museen@rottweil.de
www.rottweil.de

Postanschrift / Verwaltung

Dominikanermuseum Rottweil
Kriegsdamm 4
78628 Rottweil

Tel. 0741 - 7662
Fax 0741 - 7862

Kultur

Stadtmuseum Rottweil



Stand: Februar 2021



Foto: Stefanie Slegmeier

Altes neu entdecken: Mitmachstation zu Wirtshäusern

Im „Herderschen Haus“ in der Hauptstraße 20 wurden 1884 die Sammlungen des Geschichts- und Altertumsvereins untergebracht und die „Altertumshalle“ eingerichtet. Dies ist der Ursprung des Rottweiler Stadtmuseums, das dadurch zu den ältesten Museen bürgerlichen Ursprungs des Landes gehört. Das Gebäude befand sich im 16. Jahrhundert in Besitz der am Rottweiler Hofgericht tätigen Herren von Grafeneck und wurde 1598 von Martin Herderer erworben. Ein Chronogramm an der Fassade weist auf die Erneuerung des Hauses durch Thaddäus Herderer im Jahr 1780 hin.

Das Museum verfügt über reichhaltige Bestände zur Geschichte der ehemaligen Reichsstadt und ihrer Umgebung vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Seit der Umgestaltung des Stadtmuseums im Jahr 2020 bietet das Erdgeschoss in der so genannten „Altertumshalle“, einen geschichtlichen und städtebaulichen Rundumblick: Das Kaiserliche Hofgericht, der Ewige Bund mit der Schweizer Eidgenossenschaft und die Zeit des 30-jährigen Krieges werden mithilfe eines Stadtmodells sowie Bildern, Objekten,

Dioramen und den für die Handwerker- und Wirtshäuser seit dem 16. Jahrhundert typischen Stechschildern lebendig.



Das 1. Obergeschoss bietet Einblicke in die Rottweiler Geschichte seit der Alamannenzeit. Das mittelalterliche Rottweil wird ebenso beleuchtet wie die Industriegeschichte im 19. Jahrhundert und die Zeit während und zwischen den beiden Weltkriegen. Ein eigener Raum ist dem städtischen Spital gewidmet, das in seiner fast 800-jährigen Geschichte Bedürftigen unterschiedlichster Herkunft wie Alten, Kranken, Pilgern, Handwerksgesellen, Waisenkindern und zuletzt auch Geflüchteten Obdach und Verpflegung bot. Mitmach-Stationen sind hier ebenso Teil der Ausstellung wie ein Maltisch und Bildschirmpräsentationen, die individuell vertiefte Informationen geben.

Ein einmaliges Ausstellungsobjekt ist mit Sicherheit die Pürschgerichtskarte des David Rötlin aus dem Jahr 1564. Im Zentrum der im Durchschnitt zwei Meter messenden Karte des Rottweiler Pürschgerichtsbezirks ist die Stadt vom Kapellenturm aus in Zentralperspektive detailgetreu wiedergegeben. Um dieses bedeutende Zeugnis der Kartographie und der Rottweiler Stadtgeschichte herum, wird mit vielfältigen Exponaten zu Wirtshauskultur, Zünften, Handwerk und zur Rottweiler Fasnet das Alltagsleben genauso anschaulich wie die so genannte „fünfte Jahreszeit“.

Fasnetsfreuden ganzjährig: Narrensprünge von Otto Wolf, ca. 1910



Foto: Robert Hak



Foto: Robert Hak

Einblicke in altes Handwerk: Schuhmacherwerkstatt Ludwig Fuxloch

Eine volkskundliche Besonderheit ist das „Narrensprünge“ von Otto Wolf. Der Tapeziermeister und Verfasser des Textes für den Rottweiler Narrenmarsch fertigte das Bühnenbildmodell mit 167 auf Pappe gemalten Narren. Figuren mit Porträtfotos von rund 100 alteingessenen Rottweiler Bürgern säumen als Zuschauer den Narrensprung.

Im 2. Obergeschoss werden je nach Jahreszeit verschiedene Objekte aus den Bereichen des klösterlichen und kirchlichen Lebens in Rottweil gezeigt. Zudem finden in den Räumen Wechselexpositionen statt, die Aspekte der Stadtgeschichte beleuchten oder Bezüge zum städtischen Leben in der Gegenwart herstellen.